



33. BERLINER SOMMER-UNI

27. August bis 02. September 2018

AFRIKA – HERKUNFT UND SCHICKSAL DER MENSCHHEIT

**Wissenschaftliche Erkenntnisse –
politische Herausforderungen**

BERLINER AKADEMIE
für weiterbildende Studien e. V.



Veranstaltungsort
Freie Universität Berlin
Hörsaal 1b
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

Grußwort

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der BERLINER SOMMER-UNI,

Sie sind an politikwissenschaftlichen und historischen Themen interessiert? Sie möchten mehr über die Sprachen und Kulturen oder die sozioökonomische Entwicklung des afrikanischen Kontinents erfahren? Sie wünschen sich wissenschaftliche Impulse von Experten und einen interdisziplinären Austausch mit Gleichgesinnten zu aktuellen Konzepten und Fragestellungen? Dann lade ich Sie herzlich ein, das breitgefächerte Bildungsangebot zu nutzen, das Ihnen die 33. BERLINER SOMMER-UNI bietet.

Es freut mich sehr, dass die Veranstaltungen der SOMMER-UNI in diesem Jahr an der Freien Universität Berlin ausgerichtet werden. Unsere Hochschule ist im Bereich der Weiterbildung sehr aktiv: Neben unserem Engagement bei der Langen Nacht der Wissenschaften und zahlreichen weiteren öffentlichen Veranstaltungen möchte ich besonders die Aktivitäten unseres Weiterbildungszentrums und die große Zahl unserer weiterbildenden Studiengänge hervorheben. Unser Bestreben ist es, nicht nur den akademischen Nachwuchs aus- und weiterzubilden, sondern auch interessierte Zielgruppen zu erreichen, die mit der Universität sonst eher weniger Berührungspunkte haben.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, für Ihr reges Interesse und Ihre oft langjährige Treue herzlich bedanken. Mein Dank gilt aber auch den Organisatoren und den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus ganz unterschiedlichen Einrichtungen, die das Programm mit ihren Vorträgen bereichern und wichtige Impulse für weiterführende Diskussionen geben werden.

Ich wünsche Ihnen erkenntnisreiche Tage, informative Vorträge und anregende Gespräche und heiße Sie auf dem Campus der Freien Universität herzlich willkommen.

Univ.-Prof. Günter M. Ziegler
Präsident der Freien Universität Berlin
Schirmherr der 33. BERLINER SOMMER-UNI 2018

Einleitung

Die Menschheit stammt aus Afrika. Die ersten Hochkulturen befanden sich am Nil. Heute haben viele beim Blick auf Afrika vor allem Probleme und Krisen vor Augen: Armut, Hunger, Dürre, Krankheiten, Krieg, Korruption und viele Flüchtlinge, die nach Europa fliehen.

Afrika ist auf der Agenda der internationalen Politik und auch der deutschen Politik ganz nach vorne gerückt, weil zunehmend klar wird, dass ohne eine gedeihliche wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Afrika die globalen Probleme auch im Zuge des Klimawandels noch größer werden.

Die diesjährige BERLINER SOMMER-UNI soll durch Beiträge aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen ein differenziertes Bild auf Afrika und seine Einflüsse auf die Welt ermöglichen. Außer der genetischen Herkunft gibt es nicht nur in der Antike sondern auch heute große kulturelle Beiträge. Afrikanische Literatur ist Teil der Weltliteratur, die plastische Kunst Afrikas hat große Bedeutung für die Kunst der Moderne gehabt.

Vor genau zwanzig Jahren begründete die UNESCO den 23. August als Internationalen Aktionstag zur Erinnerung an den Sklavenhandel und seine Abschaffung. Die Diskussion darüber, wie aus heutiger Sicht mit Fragen des Kolonialismus – etwa in der Provenienzforschung für Kunstwerke oder bei Straßennamen – umgegangen werden soll, wird sich auch in Beiträgen dieser Woche finden.

Zu den Reichtümern Afrikas gehören auch Biodiversität und Bodenschätze. Welche Konflikte erwachsen daraus? Und dazu gehört sicher die Frage, welche Verantwortung wir in Europa und natürlich in Deutschland entlang der Wertschöpfungskette tragen. Nur eine nachhaltige Entwicklung und Bildung können helfen, die politische, wirtschaftliche und soziale Misere zu überwinden und damit auch Fluchtursachen zu beseitigen. Dabei sollte bei der starken Rolle von Frauen in Subsahara-Afrika angesetzt werden. Dieser Thematik widmet sich der vierte Tag.

Kann die Geschichte eines einzelnen Flüchtlings zum Verständnis komplexer gesellschaftlicher Fragen beitragen? Wir haben uns zum Thema Migration aus Afrika für die Vorführung eines interessanten und

Einleitung

schönen Dokumentarfilms und eine Diskussion mit dem jungen Regisseur und dem afrikanischen Protagonisten entschieden. Diese haben bereits im Film viele Fragen aus unserer politischen Diskussion aufgegriffen.

Was hilft Afrika? Ist es arrogant, wenn wir in Europa uns das fragen? Unter den 54 Staaten Afrikas gibt es Beispiele für gute Regierungsführung und gelungene Entwicklungshilfe. Beeindruckendes Wirtschaftswachstum und Erfolge bei Demokratieentwicklung, Gesundheit und Bildung sind zu erkennen. Zugleich lassen Verhältnisse in vielen Staaten wenig Raum für Optimismus.

Ergänzend zu den Plenarvorträgen werden wie immer viele seminaristische Vorträge, thematisch ergänzende Besichtigungen und Führungen sowie kulturelle Veranstaltungen zu Afrika an den Nachmittagen angeboten.

Die Exkursion am Sonntag wird uns nach Senftenberg im Lausitzer Seenland führen. Die jetzt stillgelegte Abraumförderbrücke F60 ist mit 11.000 Tonnen Stahl eine der größten gewerblichen Arbeitsmaschinen der Welt und wird auch „der liegende Eiffel-Turm der Lausitz“ genannt.

Bei den Fachvertreterinnen und Fachvertretern aus den verschiedenen Disziplinen, die bereitwillig Vorträge als Zusatzaufgabe übernommen haben, bedanken wir uns herzlich. Insbesondere bedanken wir uns bei Prof. Dr. Harm Kuper, Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie, der für die Freie Universität Berlin an der Vorbereitung von Anfang an mitgewirkt hat. Und wir sind der Freien Universität und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern insgesamt sehr dankbar für die gute Kooperation und die institutionelle Unterstützung.

Und nicht zuletzt danken wir auch vielen Mitgliedern der BERLINER AKADEMIE, die bei der Planung und Vorbereitung mitgeholfen haben und bei der organisatorischen Durchführung der 33. BERLINER SOMMER-UNI mitwirken.

Ferdinand Nowak
für den Vorstand der BERLINER AKADEMIE für weiterbildende
Studien e.V.

Allgemeine Hinweise

Die Anmeldung zur 33. BERLINER SOMMER-UNI bitten wir, uns auf dem beiliegenden Einlegeblatt so schnell wie möglich zukommen zu lassen und die Teilnahmegebühr zu überweisen. Sie können die Anmeldung auch unter www.BerlinAkademie.de abgeben.

Bankverbindung

Bank Postbank Berlin
IBAN DE73 1001 0010 0481 6861 06
BIC PBNKDEFF

Eine nachträgliche Anmeldung und der Erwerb von Tageskarten für die BERLINER SOMMER-UNI sind auch während der Veranstaltung möglich.

Teilnahmegebühr	90 Euro
Mitglieder der BERLINER AKADEMIE	50 Euro
Mitglieder von pro seniores e.V.	60 Euro
Mitglieder von Urania Berlin e.V.	60 Euro
FU-GasthörerCard, Ernst-Reuter-Gesellschaft	60 Euro
Tageskarte für einzelne Tage	18 Euro
Plenarveranstaltungen für Studierende und FU-Beschäftigte	kostenlos

Anmeldung zu den Veranstaltungen

Die Hauptvorträge an den Vormittagen können Sie besuchen, wenn Sie die Teilnahmegebühr für die BERLINER SOMMER-UNI bzw. für die einzelnen Tage entrichtet haben.

Zu den Nachmittagsvorträgen und -seminaren, den Führungen sowie den Abendveranstaltungen, an denen Sie teilnehmen möchten, müssen Sie sich auf dem beiliegenden Einlegeblatt anmelden. Die eingehenden Anmeldungen werden laufend registriert. Bitte erkundigen Sie sich zu Beginn der BERLINER SOMMER-UNI, ob Sie berücksichtigt werden konnten. Beachten Sie dabei bitte, dass eine Reihe von Angeboten parallel und zeitgleich zueinander stattfinden.

Die **erhobenen Daten** werden für Zwecke des Vereins gespeichert. Sie werden nur zur Organisation einer Teilnahme an einer SOMMER-UNI und für Informationsschreiben an Sie entsprechend der DSGVO verwendet und nicht Dritten zugänglich gemacht (<http://berlinakademie.de/datenschutz.php>).

Für Zwecke der Dokumentation und der Öffentlichkeitsarbeit werden **Ton- sowie Bildaufnahmen** erstellt. Mit Ihrer **Teilnahme erklären** Sie Ihr **Einverständnis**.

Allgemeine Hinweise

Die **Vormittagsveranstaltungen** finden statt:

Freie Universität Berlin
Hörsaal 1b (Rostlaube)
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

Zum Hörsaal besteht ein **barrierefreier Zugang**.

Nachmittagsvorträge: Die Seminarräume sind im Programmheft angegeben.

Die **Informationen** zu Treffpunkt und Zeit der Führungen und der Exkursion sowie Beginn und Ort der Abendveranstaltungen sind in diesem Programmheft ebenfalls angegeben. Über Änderungen werden Sie rechtzeitig informiert. Zusätzliche Informationen erhalten Sie an unserem Informationsstand.

Während der **Pausen** stehen Ihnen die Mensa und die Coffeebar sowie Dienstag bis Freitag das Ristorante Galileo zur Verfügung.

Öffnungszeiten:

Mensa: Montag bis Freitag: 11:00 Uhr – 14:30 Uhr

Coffeebar (gegenüber der Mensa)

Montag bis Freitag 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Sonnabend: 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Bitte beachten Sie:

In der Mensa ist die Bezahlung nur mit **MensaCard** möglich! Die MensaCard ist an den Kassen mit einem Wert von 5,00 oder 10,00 EURO erhältlich. An den Automaten vor der Mensa kann die MensaCard „aufgeladen“ werden.

WLAN-Nutzung:

Für die Teilnehmenden der 33. BERLINER SOMMER-UNI steht während der Veranstaltungen ein WLAN-Zugang mit dem Key **a4da4pu9** zur Verfügung.

Weitere Hinweise zur Nutzung des WLANs finden Sie unter:

<http://www.zedat.fu-berlin.de/WLANKonferenz>

Bildungsurlaub

Berufstätige können für die Teilnahme an der 33. BERLINER SOMMER-UNI Bildungsurlaub beantragen.

Montag, 27.08.2018

Herkunft aus Afrika

09:00 – 09:30

Grußwort und Einführung

*Univ.-Prof. Günter M. Ziegler, Präsident der Freien Universität Berlin
Ferdinand Nowak, Vorsitzender der BERLINER AKADEMIE für
weiterbildende Studien e.V.*

09:30 – 11:00

Out of Africa: Der genetische Ursprung der Menschheit

*Prof. Dr. rer. nat. Johannes Krause, Max-Planck-Institut für
Menschheitsgeschichte, Jena*

Genetische Analysen haben in den vergangenen 30 Jahren gezeigt, dass der Ursprung des modernen Menschen in Afrika zu finden ist. Allerdings war die Auswanderung von modernen Menschen aus Afrika, vor ca. 50.000 Jahren, nicht das erste Mal, dass diese versuchten sich erfolgreich außerhalb Afrikas niederzulassen. Es sind mindestens zwei weitere Versuche bekannt die vor ca. 100.000 Jahren und vor über 300.000 Jahren erfolgten. Es werden aus genetischer Sicht die unterschiedlichen Szenarien und Auswanderungen vorgestellt, die letztendlich zur Besiedlung der Welt durch den modernen Menschen geführt haben.

11:30 – 13:00

Afrikanische Literaturen als Weltliteratur

Prof. Dr. phil. Susanne Gehrman, HU Berlin

Mündliche Wortkunst und Schriftliteraturen in Afrika sind vielfältig. Sie reichen vom oral tradierten Epos bis zum postmodernen Roman, vom Sprichwort bis zur Cyberlyrik. Sie werden in afrikanischen Sprachen, vor allem den großen Verkehrssprachen wie Hausa und Swahili, in Arabisch und in den ehemaligen Kolonialsprachen Englisch, Französisch und Portugiesisch verfasst. Die Gegenwartsliteratur in Afrika und der Diaspora gestaltet sich in Folge der physischen wie auch geistigen Mobilität afrikanischer Intellektueller häufig als eine transkulturelle und transnationale Literatur. Sie hat in der letzten Dekade verstärkt internationale Aufmerksamkeit erfahren.

Mittagspause

Montag, 27.08.2018

Herkunft aus Afrika

14:30 – 16:00

Die plastische Kunst Afrikas und ihre Bedeutung für die Moderne

Prof. Dr. Tobias Wendl, FU Berlin

Die moderne Kunst ist ohne die ästhetische Wirkung Afrikas kaum vorstellbar. Einige Eckpunkte und Missverständnisse in der Rezeptionsgeschichte afrikanischer Kunst in Europa werden nachgezeichnet. Im zweiten Teil wird es einen Überblick zur Kunst der mittelalterlichen Königreiche im Sahel sowie der neuzeitlichen Staatsgründungen an der Küste West- und Zentralafrikas geben. Im Mittelpunkt stehen dabei plastische Kunstformen: ihre Funktionen und Kontexte (Religion, Politik und Wissen), ihre Materialität, Ikonografie und ihre Ästhetik. Und es geht um die in der jüngeren Forschung zunehmend praktizierte Synthese ethnografischer und kunsthistorischer Methoden.

17:00

Eröffnungskonzert:

AFRIKANISCHE RHYTHMEN UND GROOVENDE MELODIEN AUS WESTAFRIKA

Abdoul Aziz Sinka und Djelifiy Sako, Berlin

(Hörsaal 1b)

Die Musiker aus Burkina Faso und Mali präsentieren den tiefen kulturellen Sound der Mandings – wie Bobo, Bissa und Siamou, die an den Grenzen zu Mali, Ghana und der Elfenbeinküste leben.

Sie verweben teilweise alte Melodien und Volksweisen mit modernen Stilelementen.

Aziz gründete mit seinem Bruder LANAYA (Vertrauen), um die Kultur seiner Heimat zu vermitteln. Als Band-Leader tourte er durch Deutschland in INTERKUNST, einem Projekt gegen Gewalt und Rassismus.

Gäste sind herzlich willkommen.

Der Eintritt ist kostenlos. Über Spenden freuen wir uns.

Dienstag, 28.08.2018

Geschichte und Kolonialismus

09:00 – 10:30

Afrika und der Kolonialismus

Prof. Dr. phil. Andreas Eckert, HU Berlin

Der bedeutende nigerianische Historiker Jacob Ade Ajayi schrieb Ende der 1960er Jahre, die Kolonialperiode sei lediglich eine „Episode“ im langen Kontinuum der afrikanischen Geschichte gewesen. Damit verband er die Hoffnung, die Regierungen der unabhängigen Staaten Afrikas könnten auf dem vorkolonialen Erbe aufbauen. Inzwischen lässt sich Ajayis Argument kaum aufrechterhalten. Die koloniale Vergangenheit lastet weiterhin schwer auf der Gegenwart Afrikas. Doch zugleich erscheint in der jüngeren Forschung die Kolonialperiode gleichsam weniger kolonial als früher. Sie kann heute weder als zivilisatorische Mission noch als Zeit des heroischen Widerstands gesehen werden, sondern als Geschichte vielfältiger und widersprüchlicher Kooperationen und Auseinandersetzungen, bei denen Gewalt, Willkür und Rassismus eine wichtige Rolle spielten.

11:00 – 12:30

Zum Umgang mit sensiblen Objekten im Ethnologischen Museum, Berlin: ein deutsch-tansanischer Dialog

*Dr. Lili Reyels, Kuratorin Humboldt Lab Tanzania,
Kristin Weber-Sinn, Ethnologisches Museum Berlin*

Zwei Projekte des Ethnologischen Museums Berlin werden vorgestellt, die infolge der „Wiederauffindung“ von Kriegsbeute aus dem Maji-Maji-Krieg (und weiteren militärischen Konflikten im heutigen Tansania) in den Museumssammlungen initiiert wurden: Zum einen wird in einem zweijährigen Projekt die Provenienz ausgewählter Bestände aus der Tansania-Sammlung vertiefend erforscht. Zum anderen hat das „Humboldt Lab Tanzania“ einen interdisziplinären kritischen Dialog zwischen Wissenschaftler*innen, Kulturschaffenden und Museumskurator*innen aus Deutschland und Tansania angestoßen, dessen Ergebnisse Anfang 2017 in Tansania in der Ausstellung „Living inside the story“ präsentiert wurden. Im Fokus steht insbesondere die Notwendigkeit, die langfristige Zusammenarbeit mit Kolleg*innen aus den jeweiligen Herkunftsregionen der Objekte als unabdingbare Voraussetzung für ethnologische Provenienzforschung zu etablieren.

Dienstag, 28.08.2018 Geschichte und Kolonialismus

Mittagspause

14:00 – 15:30

2 A – Identität, Kunst und Theorie in der Konstruktion einer afrikanischen Identität vom Zweiten Weltkrieg bis heute

Dr. Ibou Diop, HU Berlin

(Raum L113)

Nach dem Zweiten Weltkrieg war es für Schwarze Intellektuelle wie Léon Gontran Damas, Aimé Césaire, Leopold Sédar Senghor, Alioune Diop unabdingbar, die afrikanische Identität neu zu denken und theoretisch zu untermauern. Dies war in Literatur, Kunst und Kultur auch eine Art Befreiung der im Namen einer Zivilisierungsmission entfremdeten Völker.

Vor diesem Hintergrund wird der Vortrag die Geschichte afrikanischer Theorien zu Kunst und Literatur untersuchen, vom Kongress afrikanischer Schriftsteller und Künstler in Paris 1956 bis zu den „Ateliers de la Pensée“ 2016, wo es hieß „Afrikanität geht mit Planetarität einher“ (Achille Mbembes).

14:00 – 15:30

2 B – Was hat(te) ein Missionswerk in Afrika zu suchen?

Pfarrer Dr. Martin Frank, Berliner Missionswerk, Berlin

(Raum L115)

„Mission – um Gottes Willen – der Welt zuliebe“ lautet der hintersinnige Slogan vieler Missionswerke heute. Der Vortrag gibt einen Abriss in die geschichtlich gewachsenen Verbindungen der Berliner Mission (u.a.) zu Kirchen Afrikas und hinterfragt das Verhältnis zwischen Evangelium und Kultur: waren die Missionen in Afrika kulturzerstörend und / oder kulturbewahrend, haben sie koloniale Strukturen gestärkt und / oder aus ihnen befreit? Und: Wie gestaltet ein Missionswerk heute seine Partnerschaft mit Kirchen in Afrika? Dazu werden auch praktische Erfahrungen vom Leben und Arbeiten in Westafrika ein anschauliches Bild geben. Nach (oder auch während) des Impulsvortrags mit Bildern ist eine anregende Diskussion durchaus erwünscht.

Dienstag, 28.08.2018

Geschichte und Kolonialismus

14:00 – 15:30

2 C – Völkermord in Deutsch-Südwestafrika

Dr. Joachim Zeller, Historiker, Berlin

(Raum L116)

In den Jahren von 1904 bis 1908 führten die kaiserlichen „Schutztruppen“ in Deutsch-Südwestafrika (heute Namibia) einen Vernichtungskrieg gegen die Herero und Nama. Der Krieg endete in einem Völkermord, dem ersten Genozid des 20. Jahrhunderts. Bis heute kämpfen die Nachfahren der kolonisierten Völker – unterstützt vor allem durch zivilgesellschaftliche Initiativen – um die Anerkennung dieses Verbrechens. Zwar haben die Bundesregierung bzw. der Bundestag – die jahrzehntelang das Thema ignorierten – mittlerweile klare Signale für ein Schuldeingeständnis gesetzt. Doch lässt eine offizielle deutsche Entschuldigung für den kolonialen Genozid bisher auf sich warten. Der Vortrag beleuchtet die geschichtswissenschaftlichen, juristischen und erinnerungspolitischen Aspekte dieser *geteilten* Geschichte Deutschlands und Namibias.

15:00 – 16:30

2 D – Kolonialismus und Nationalsozialismus – Historische Bezüge, umstrittene (Dis)Kontinuitäten und erinnerungspolitische Perspektiven

Kerstin Stubenvoll, Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz

Führung

Adresse: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz
Am Großen Wannsee 56-58, 14107 Berlin
(S-Bahn: S 1, Bus 114)

Teilnehmer: max. 30 Personen

Wie hängen europäischer Kolonialismus und Nationalsozialismus historisch zusammen? Welche Debatten wurden in den letzten Jahren hinsichtlich Kontinuitäten, Parallelen oder Transfers zwischen beiden geführt? Welchen Platz nehmen die betreffenden Zeiträume, Herrschaftsstrukturen und zugrundeliegenden Weltbilder in Erinnerungspolitik und Gesellschaft heute ein?

Dienstag, 28.08.2018

Geschichte und Kolonialismus

Der kommentierte Rundgang durch die Dauerausstellung der Gedenk- und Bildungsstätte über die Verfolgungs- und Vernichtungspolitik beleuchtet exemplarisch Schnittstellen zwischen NS- und Kolonialgeschichte.

Auf erinnerungspolitischer Ebene wird nach gesellschaftlichen Befunden und Folgen gefragt, die sich aus der Betrachtung des Kolonialismus als schwierigem nationalen oder aber europäischen Erbe ergeben. Daneben geht es um Überlieferungen in Familiengedächtnissen, Institutionen oder mentalitätsgeschichtlichen Kontexten.

15:00 – 16:30

2 E – Stadtrundgang DECOLONIZE BERLIN im Afrikanischen Viertel

*Mnyaka Sururu Mboro, Gründungs- und Vorstandsmitglied der NGO
Berlin Postkolonial e.V., Berlin*

Führung

Treffpunkt: U 6 - Station: Afrikanische Straße - Nordwestausgang,
Swakopmunder Straße

Teilnehmer: max. 25 Personen

An Persönlichkeiten des afrikanischen Widerstandskampfes in den ehemals deutschen Kolonien soll künftig im sogenannten „Afrikanischen Viertel“ anstelle der bislang geehrten Gründer des deutschen Kolonialreichs erinnert werden – so hat es der Stadtbezirk Berlin-Mitte beschlossen. Gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen hat sich Berlin Postkolonial e.V. im Bündnis DECOLONIZE BERLIN viele Jahre dafür eingesetzt, dass sich der Bezirk zu diesem längst überfälligen Zeichen des Respektes gegenüber den Kolonisierten und ihren Nachfahren entschließt. Die Dekolonisierung des öffentlichen Raums ist nur eine von mehreren Kampagnen, in denen sich Berlin Postkolonial engagiert. Der kritische Fortbildungsrundgang mit dem tansanischen Lehrer und Aktivisten Mnyaka Sururu Mboro von Berlin Postkolonial e.V. durch das sogenannte „Afrikanische Viertel“ führt in die Geschichte des deutschen Kolonialismus und in die laufenden Debatten zum kritischen Umgang mit unserem kolonialen Erbe ein.

Mittwoch, 29.08.2018

Land, Bodenschätze und Konflikte

09:00 – 10:30

Bodenschätze Afrikas – Chancen, Risiken, Fehleinschätzungen und Katastrophen

Prof. Dr. Walter A. Franke, FU Berlin

Die Bodenschätze Afrikas waren für die europäischen Kolonialmächte immer von zentraler Bedeutung. Als in den 60er Jahren Afrikas Staaten unabhängig wurden, wurden den neuen Regierungen von Banken Kredite nahezu aufgedrängt mit der Begründung: Erze und andere Rohstoffe wachsen nicht nach, der Verbrauch wird mit der Entwicklung von Technik und Industrie steigen, darum sind steigende Preise gesichert. Das war für die nächsten 45 Jahre eine krasse Fehleinschätzung. Afrika ist mit 30 Millionen Quadratkilometern der zweitgrößte Kontinent, ca. 23 % der zugänglichen Landoberfläche der Welt. Mit wenigen Ausnahmen liegt der Anteil Afrikas am weltweiten Aufkommen bestimmter wichtiger Erze etwa bei 10 bis 30 %, ist also nicht überproportional. Exploration und Auffahren einer Mine dauern zwischen 10 und 15 Jahre, der Betrieb und die Vermarktung des Produkts müssen für mindestens 25 Jahre gesichert sein. Neue Techniken können das Produkt eventuell ersetzen und so den Preis senken. Und es gibt häufig katastrophale Folgen für die Umwelt und die lokale Gesellschaft.

11:00 – 12:30

Konflikte um den Bergbau und die Menschenrechtsverantwortung in der Lieferkette

Dr. Melanie Müller, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin

Viele Staaten in Subsahara-Afrika gehören zu den größten Rohstoffexporteuren weltweit, der Bergbau ist in diesen Staaten ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Gleichzeitig kommt es beim Abbau von Rohstoffen immer wieder zu Verletzungen von Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsstandards und damit verbunden zu lokalen Konflikten. Gemäß den *UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte* und anderen internationalen Rechtsnormen müssen Unternehmen sicherstellen, dass sie durch ihre Tätigkeiten weder Menschenrechtsverletzungen verursachen, noch zu solchen beitragen. Der Beitrag beleuchtet Risiken und Konflikte im Bergbau in ausgewählten afrikanischen Staaten. Er stellt die Bedeutung globaler Lieferketten im Bereich von metallischen Rohstoffen wie Gold und Kupfer dar und beschreibt, welche Mechanismen zur Verfügung stehen und welche Schritte nötig sind, um der Menschenrechtsverantwortung von Staaten und Unternehmen gerecht zu werden.

Mittwoch, 29.08.2018

Land, Bodenschätze und Konflikte

Mittagspause

14:00 – 15:30

3 A – Die Zukunft der Energieversorgung in Afrika

Dr. Rainer Quitzow, IASS Potsdam Institute for Advanced Sustainability Studies e.V.

(Raum L115)

Die meisten Menschen in Subsahara-Afrika leiden unter gravierender Energiearmut. Die mangelhafte Energieversorgung behindert die wirtschaftliche Entwicklung.

Die am häufigsten genutzte Energiequelle in Afrika ist konventionelle Biomasse. Diese wird vor allem zum Kochen genutzt. In den Bereichen Stromerzeugung und Transport dominieren fossile Energieträger. Internationale Initiativen (darunter G7) fordern den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energie-Kapazitäten.

Die im IASS entstandene Studie zu dieser Thematik zeigt die großen Potentiale und die möglichen Szenarien und Strategien zu einer nachhaltigen Energieversorgung in Afrika.

14:00 – 15:30

3 B – Klimaschutzprojekte im Globalen Süden – was steckt dahinter?

Claudia Schonter, atmosfair gGmbH, Berlin

(Raum L116)

Der Vortrag gibt Einblicke in die Projektarbeit einer gemeinnützigen Klimaschutzorganisation. Dabei werden die eingesetzten Technologien vorgestellt. Am Beispiel effizienter Öfen im ländlichen Ruanda wird die praktische Umsetzung der Maßnahmen sowie das CO₂-Einsparungspotential dargestellt. Viele Haushalte in der Region kochen traditionell mit Feuerholz, da andere Energieträger nicht erschwinglich sind. Die Nutzung effizienter Öfen soll den Verbrauch an Feuerholz verringern. Während des Vortrags werden außerdem die Finanzierungsmechanismen erläutert, die Projekten zugrunde liegen und es wird auf die Standards eingegangen, welche für die Berechnung und Überprüfung erreichter CO₂-Einsparungen gelten.

Mittwoch, 29.08.2018
Land, Bodenschätze und Konflikte

15:00 - 16:30

3 C – MYTHEN – MÄRCHEN – MAGIE

Blaue Karawane vom Mittelmeer nach Timbuktu

Mit der Erzählerin Maria Schild, Berlin

(Raum L113)

Musik: Cherif Hammiche, Percussion, Berlin

„Wenn einer eine Reise ...“ – ja, was dann? Das Mittelmeer kennt man ja; manchen ist auch Timbuktu recht geläufig. Doch eine „Blaue Karawane“? Gehen Sie mit auf diese Reise, lassen Sie sich überraschen, denn mehr soll hier nicht verraten werden. Und Sie werden kein Pauschalтурист sein, denn hier werden Sie wirklich erwartet von einer Erzählerin mit musikalischer Begleitung!

15:00 – 16:30

3 D – Botanische Centralstelle für die Colonien

Beate Senska, Botanischer Garten Berlin

Führung

Adresse:

Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem,
Königin-Luise-Straße 6-8, 14195 Berlin
(U-Bahn: U 3 (Dahlem-Dorf), Bus 101, X 83))

Treffpunkt: Pforte Königin-Luise-Platz

Teilnehmer: max. 25 Personen

Kostenbeitrag: 8,00 EURO

Die Exkursion führt uns in einen der schönsten Botanischen Gärten der Welt. Der Botanische Garten Berlin besitzt auf dem Gebiet der Erfassung und Beschreibung der Pflanzenvielfalt unserer Erde unter anderem durch die wegweisenden Arbeiten von Carl L. Willdenow, Adolf Engler und Ignatz Urban sowie durch langjährige internationale Partnerschaften eine wichtige Position im weltweiten Netzwerk der Institutionen. Der Königliche Botanische Garten Berlin wurde 1891 „Botanische Centralstelle für die Colonien“, und im Botanischen Museum richteten Prof. Engler und seine Mitarbeiter eine Colonial-Abteilung mit Ausstellungsstücken ein. In der Lebendsammlung der Gewächshäuser wird ein Teil der Pflanzen gezeigt.

Mittwoch, 29.08.2018
Land, Bodenschätze und Konflikte

15:00 - 16:30

**3 E – „Kolonialreich am Karpfenteich“ – Die Erste Deutsche
Kolonialausstellung von 1896 im Treptower Park**

Matthias Wiedebusch, Kurator der Ausstellung, Berlin

Führung

Adresse:

Museum Treptow, Sterndamm 102, 12487 Berlin

(Bus: M 11 ab Hitdorfstraße (Nähe FU, Ri. Schöneweide) bis

Johannisthaler Kirche (Fahrzeit ca. 1 Stunde), ca. 175 m Fußweg)

Teilnehmer: max. 25 Personen

„zurückGESCHAUT“ ist das Ergebnis einer vom Bezirksmuseum Treptow initiierten und auf Langfristigkeit angelegten Kooperation mit der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD) und Berlin Postkolonial e.V. Die Ausstellung beleuchtet ein Ereignis, dessen Bedeutung weit über die Bezirksgeschichte von Treptow-Köpenick hinaus und bis in die Gegenwart reicht. Am Beispiel der „Ersten Deutschen Kolonialausstellung“ von 1896 im Treptower Park ist erstmalig eine Dauerausstellung zur Geschichte von Kolonialismus, Rassismus und Schwarzem Widerstand entstanden.

Donnerstag, 30.08.2018

Wirtschaftliche und soziale Entwicklung

09:00 – 10:30

Verwandtschaft als Ressource – Fallstudien zur Kindheit, Erziehung und Bildung

Prof. Dr. Erdmute Alber, Universität Bayreuth

Trotz aller nationalen und internationalen Anstrengungen um die Einschulung möglichst vieler Kinder sind die tatsächlichen Bildungsverläufe vieler Kinder insbesondere aus dem ländlichen Raum Westafrikas holprig. Der Beitrag erläutert, warum das Versprechen auf „Bildung für alle“ nicht durch den Staat oder internationale Entwicklungsprojekte allein realisiert werden kann. Vielmehr zeigt, sich, dass die verwandtschaftliche Institution der sozialen Elternschaft, die Unterbringung von Kindern bei anderen als den leiblichen Eltern, entscheidend dazu beiträgt, Bildungswege zu gestalten und soziale Mobilität zu ermöglichen.

11:00 – 12:30

Afrika in Frauenhand –

Die Rolle der Frauen in Gesellschaften Afrikas

Dr. phil. Daniela Roth, München

Wer in Afrika hart arbeitet, sind die Frauen. Sie arbeiten im „informellen Sektor“, in der Landwirtschaft, sie arbeiten in Minen, sie arbeiten als Handwerkerinnen, Händlerinnen, Unternehmerinnen, Modeschöpferinnen, Künstlerinnen... In Ruanda sind mehr als die Hälfte der Abgeordneten im Parlament Frauen, das ist die höchste Rate weltweit. Auch in anderen Ländern fordern sie mehr Bildung und Chancengleichheit: In allen afrikanischen Ländern südlich der Sahara hängt der Kampf gegen Armut entscheidend vom Wohl der Frauen ab. Der Vortrag beleuchtet Kultur und Geschichte der „afrikanischen Frauen“, zeigt ihre soziale Wirklichkeit, exemplarisch quer durch den Kontinent, von Senegal bis Simbabwe, auf dem Dorf und in der Großstadt – mit Zitaten aus der afrikanischen Literatur und schönen Foto-Beispielen.

Mittagspause

Donnerstag, 30.08.2018

Wirtschaftliche und soziale Entwicklung

14:00 – 15:30

4 A – Wirtschaftliche Entwicklung in Subsahara-Afrika – Zahlen und Fakten am Beispiel Ruanda und Kongo

Dr. Thomas Knaus, BMWi Berlin

(Raum L115)

Einige der wirtschaftlich ärmsten Länder der Welt liegen in Subsahara-Afrika. Statistiken verdeutlichen aber auch die sehr unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung und gegenwärtige Lage. Dies wird am Beispiel der beiden Nachbarländer Ruanda und Demokratische Republik Kongo gezeigt.

Die Überwindung von Mängeln bei der Erfassung von Kennzahlen ist eine Voraussetzung für eine realistische Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung. Im Vortrag wird über Erfahrungen aus Projekten der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) berichtet. Diese Projekte haben u.a. das Ziel, die zuständigen Behörden in Kongo und Ruanda mit Verfahren zur Datenerhebung, Steuerschätzungen sowie anderen makroökonomischen und fiskalischen Analysen zu schulen.

14:00 – 15:30

4 B – Bildungsoffensive für Ost-Afrika: Persönliche Erfahrungen eines Wissenschaftlers und Stifters

Prof. Dr. Günther Schmid, FU Berlin

(Raum L113)

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“
Dieses Zitat von John F. Kennedy gilt vor allem für die Mädchen von Afrika. Sie haben häufiger als Jungen keinen Zugang zur Bildung, vor allem zu weiterführenden Schulen. Als Erwachsene tragen sie dann die Hauptlast der Armut und anderer sozialer Risiken. Ostafrikanische Bildungsoffensiven lassen in ihrer Umsetzung mehr als zu wünschen offen. Guten Willen mit noch wenig Wirkung zeigen auch die reichen Industrieländer (UNO, Globale Bildungspartnerschaft). Mit einer kleinen Stiftung versuchen wir, in Tansania und Kenia die Bildungschancen vor allem für Mädchen zu verbessern. Die Erfahrungen vor Ort geben Hinweise, wie und wo die globale Bildungspartnerschaft rascher größere Wirkung zeigen könnte.

Donnerstag, 30.08.2018

Wirtschaftliche und soziale Entwicklung

14:00 – 15:30

4 C – Sport und Freizeit in Afrika

Privatdozentin Dr. Katrin Bromber, Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZMO), Berlin

(Raum L116)

Seit den 1990er Jahren ist innerhalb der Afrikawissenschaften ein stark gestiegenes Interesse an sozialgeschichtlichen Aspekten von „Freizeit“ zu beobachten. Neben der grundsätzlichen Frage danach, was „Freizeit“ in afrikanischen Gesellschaften bedeutet, entstanden eine Vielzahl von sehr innovativen Studien zu Kino, Musik, Mode usw.. Auch der Sport mit seiner weit über die physische Aktivität hinausgehende Bedeutung wurde zu einem ernstzunehmenden Forschungsgegenstand entwickelt. Neben einer Einführung in das Thema „Freizeit in Afrika“, diskutiert der Vortrag anhand von konkreten Beispielen (u.a. Äthiopien), was sportliche Praxen über größere gesellschaftliche Prozesse aussagen können.

17:00

4 D – Spurensuche in der Kalahari –

Eine Reise zu dem indigenen Volk der Ju/'Hoansi

Paul Wernicke, Gründer und Leiter der Wildnisschule Hoher Fläming, Bad Belzig

(Hörsaal 1b)

Kostenbeitrag: 10 EURO

In der Dornbuschsavanne der Kalahari lebt eines der ältesten noch existierenden Jäger- und Sammlervölker dieser Erde mit ihrer außergewöhnlichen Sprache voller Schnalz- und Klicklaute, mit ihrem markanten Aussehen und mit ihrer traurigen Geschichte von Vertreibung und Verdrängung.

Sind die Geschichten über dieses Volk wahr, die über ihre faszinierenden Fähigkeiten erzählt werden? Beispielsweise das meisterhafte Lesen, Verstehen und Verfolgen von Spuren und Fährten, die Kunst, in einer der wasserärmsten Gegenden dieser Erde zu überleben, ihr umfangreiches Wissen über die einheimischen Pflanzen und die Kenntnisse über die komplexen Zusammenhänge ihres Lebensraums.

Freitag, 31.08.2018

Migration aus Afrika

09:00 – 10:30

„Als Paul über das Meer kam“

Dokumentarfilm über einen afrikanischen Flüchtling

Paul Nkamani hat sich aus seiner Heimat Kamerun durch die Sahara bis an die Küste Marokkos durchgeschlagen. Hier lernen sich Paul und Filmemacher Jakob Preuss kennen, der entlang Europas Außengrenzen auf Recherchereise ist.

Kurz darauf ergattert Paul einen begehrten Platz auf einem Schlauchboot nach Europa, doch die Überfahrt nimmt einen tragischen Ausgang: Die Hälfte seiner Mitreisenden stirbt, Paul überlebt. Der Regisseur sieht die erschütternden Bilder der Rettung im Fernsehen und begibt sich auf die Suche nach Paul.

Nach dem Paul bereits zwei Monate in Abschiebehaft verbracht hat, findet Jakob ihn wieder und muss sich entscheiden: Soll er Paul aktiv bei seinem Streben nach einem besseren Leben unterstützen oder in der Rolle des beobachtenden Filmemachers bleiben? Er entscheidet sich für das Erstere. Die Fragen über das richtige Verhalten des Einzelnen und der Gesellschaft insgesamt prägen den Film.

11:00 – 12:30

Diskussion über Migration von Afrika nach Europa

Jakob Preuss, Regisseur des Films

Paul Nkamani, Protagonist des Films, Flüchtling aus Kamerun

Der Film behandelt zwar einen Einzelfall, aber kein Thema ist in unserer Gesellschaft in den letzten Jahren so kontrovers diskutiert worden wie die Migrationspolitik.

Mittagspause

Freitag, 31.08.2018

Migration aus Afrika

14:00 – 15:30

5 A – Albert Schweitzer: Sein Leben und Wirken in Europa und Afrika

Klaus Hugler, Diakon und Ev. Religionslehrer

(Raum L115)

Albert Schweitzer (1875-1965) war in jungen Jahren ein bedeutender deutsch-französischer Philosoph, Theologe, Orgelspieler und Musikwissenschaftler, der auf allen diesen Gebieten Herausragendes geleistet hat. Und er wurde Arzt, um 1913 im heutigen Gabun in Zentralafrika sein berühmtes Urwaldkrankenhaus Lambaréné zu gründen und dort bis zu seinem Tod karitativ tätig zu sein. Seine politische und publizistische Tätigkeit und große Wirkung als Pazifist (gegen atomare Rüstung und Krieg) wurde 1952 mit dem Friedensnobelpreis geehrt.

Der Vortrag wird prägende Erlebnisse, Stationen und Motive Albert Schweitzers nachzeichnen und vor allem die Entdeckung und Bedeutung seiner Idee „Ehrfurcht vor dem Leben“ behandeln.

14:00 – 15:30

5 B – Knappheit, Konflikt und Kooperation: Wasser in Afrika

Tobias von Lossow, Clingendael - Netherlands Institute for International Relations/Niederlande

(Raum L116)

Eine steigende Wassernachfrage und ein rückläufiges Angebot verstärken in Afrika vielerorts Knappheitssituationen. Unterschiedliche Wassernutzer sehen sich zunehmend in Konkurrenz zueinander, was immer wieder zu Konflikten führt. Streitfragen um die Nutzung und Erteilung der Wasserressourcen bringen aber auch Kooperation mit sich, insbesondere an grenzüberschreitenden Gewässern wie dem Nil oder dem Kongo.

Freitag, 31.08.2018

Migration aus Afrika

14:00 – 15:30

5 C – Workshop afrikanisch inspirierter Tanz mit Livemusik (Ngoni)

Mit Jacqueline und Alain Gauvrit, Berlin

(Raum L113)

„Wer laufen kann, kann auch tanzen“ sagt ein afrikanisches Sprichwort.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können erleben: dies funktioniert in jedem Alter. Der afrikanische Tanz ist durch die natürlichen, schwungvollen Bewegungen (und vor allem durch die Live-Musikbegleitung) Lebensfreude pur. Körper-, Rhythmusgefühl und Kondition werden spielerisch trainiert. Der Workshop vermittelt die Grundlagen des afrikanischen Tanzes, im freien Tanz mit Choreographie.

14:00 – 15:30

5 D – Führung über den alten FU Campus

Nicole Putbrese, FU Berlin

Treffpunkt: Ihnestr. 21

Teilnehmer: max. 20 Personen

Die FU nutzte nach ihrer Gründung im Jahr 1948 zunächst Gebäude der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und der alten Berliner Universität in Dahlem, sowie einzelne Villen und Baracken. Darunter war auch das Chemiegebäude, in dem Otto Hahn, Fritz Straßmann und Lise Meitner die Uran-Kernspaltung 1938 entdeckt haben. Bald kam mit amerikanischer Unterstützung der Henry-Ford-Bau mit dem Auditorium Maximum (heute Max-Kade-Auditorium) dazu. Die Bauten und ihre Veränderungen spiegeln die bewegte Vergangenheit der FU von der Nachkriegszeit über die Studentenbewegung bis zur „Exzellenz-Universität“, die ihre prominenten Besucher in einem feinen Art-deco-Sitzungssaal im FU Präsidialamt, der früheren Aliierten Kommandatur, empfängt. Diese bewegte Vergangenheit wird durch einen Spaziergang entlang der historischen Gebäude neu vorgeführt und erlebbar.

Freitag, 31.08.2018 Migration aus Afrika

15:00 – 16:30

5 E –Das Afrika-Haus in Berlin

Oumar Diallo, Gründer und Leiter des Afrika-Hauses, Berlin

Führung

Adresse:

Bochumer Str. 25, 10555 Berlin (Moabit)

(U-Bahn: U 9 bis Turmstraße)

Teilnehmer: max. 25 Personen

Das Afrika-Haus ist ein Ort für transkulturelle Begegnungen und politische Bildung; es wurde im Jahr 1993 im Berliner Ortsteil Moabit in der Bochumer Straße vom Diplom-Soziologen Oumar Diallo gegründet. Das Haus bietet regelmäßig Raum für Diskussionsrunden, Filmvorführungen, Buchpräsentationen, Theateraufführungen, Ausstellungen und musikalische Darbietungen. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen auf Geschichte, Politik, Literatur und Philosophie Afrikas und der afrikanisch-europäischen Beziehungen. Ehrenamtliches Engagement ermöglicht die vielfältigen Angebote des Hauses, das Träger des Integrationspreises 2003 der Bezirksverordnetenversammlung-Berlin-Mitte und des Hauptstadtpreises für Integration und Toleranz 2016 ist.

Samstag, 01.09.2018

Politische Konzepte und Akzeptanz

09:00 – 10:30

Bedeutung Afrikas im globalen Kontext – die afrikanische und die deutsche Diskussion

*Dr. Uschi Eid, Parlamentarische Staatssekretärin a.D.,
Präsidentin Deutsche Afrika Stiftung e.V., Berlin*

Ist Afrika ein Kontinent voller Hunger und Armut, was viele Zeitungsberichte und Hilferufe humanitärer Organisationen suggerieren, ein Kontinent voller korrupter Politiker und Unternehmer, ein Kontinent, wo täglich unzählige Menschenrechtsverletzungen stattfinden? Oder ist Afrika ein aufstrebender Kontinent mit zunehmender wirtschaftlicher Prosperität und sozialer Entwicklung, einer breiter werdenden Mittelschicht und ein Kontinent, der Europa bald „alt“ aussehen lässt?

Die vielfältigen Stimmen Afrikas und verschiedenen neueren Entwicklungen zwingen uns in Europa unsere Haltung gegenüber unseren südlichen Nachbarn zu überdenken, doch verstellen nicht gängige Klischees unseren Blick für die Realitäten? Der Vortrag wirft einen Blick auf die derzeitige afrikanische und deutsche Diskussion.

11:00 – 12:30

Wirtschaftliche Zusammenarbeit, Potentiale und Perspektiven – was Afrika wirklich hilft

Privatdozentin Dr. Salua Nour, FU Berlin

Subsahara-Afrika gilt als aufstrebende Wirtschaftsmacht: überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten im globalen Vergleich sowie die Entstehung einer Mittelschicht. Diese bildet nicht nur einen begehrten Absatzmarkt für lokale Waren und für Produkte aus dem Weltmarkt, sondern auch eine Kraft, die Innovation und gesellschaftliche Entwicklung vorantreibt. Neben diesen unbestreitbar positiven Tendenzen bleiben viele Probleme ungelöst und sie konnten anhand der Strategien der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) im Laufe der letzten sechzig Jahre offensichtlich nicht unter Kontrolle gebracht werden. Doch die Defizite einer EZ, die sich als unzulänglich erwiesen hat, können nicht durch deren Einstellung beseitigt werden. Vielmehr sollte die EZ an die Erfordernisse der afrikanischen Realität angepasst werden. Dafür werden die Schwachstellen angezeigt und ein innovativer Ansatz der Unterstützung afrikanischer selbstbestimmter Bemühungen um die Erschließung einer besseren Zukunft für die Bewohner dieser Region vorgestellt.

Samstag, 01.09.2018
Politische Konzepte und Akzeptanz

12:30 – 13:00

Rückblick und Ausblick auf die 34. BERLINER SOMMER-UNI

Prof. Dr. Harm Kuper, Freie Universität Berlin

Ferdinand Nowak, BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V.

N.N., Universität der Künste Berlin

Sonntag, 02.09.2018 **„Exkursion“**

07:30 – 19:30

7 A – Bergbau und Rekultivierung in der Niederlausitz

(max. 100 Personen)

Wie in Afrika gibt es auch in Deutschland Regionen, die durch Bergbau vollständig verändert worden sind.

Bei Lichterfeld steht die riesige Abrauförderbrücke, die in Lauchhammer 1991 gebaut und ein Jahr später wieder stillgelegt wurde. Mit einer Höhe von 80 Metern, Breite von 200 Metern und einer Länge von 500 Metern kann dieses Wunderwerk der Technik, dank der Initiative der damaligen Mitarbeiter als Industriedenkmal heute besichtigt werden.

Der Besucher hat die Wahl zwischen einer Führung in 20m Höhe auf der Förderbrücke oder einer Führung am Bergheider See, der durch den Braunkohleabbau entstanden ist. Wer schlecht zu Fuß ist, kann oben in den ehemaligen Arbeitsbüros mit kleiner Aussichtsterrasse auf die Seenlandschaft schauen und sich einen ausführlichen Film über den Braunkohleabbau und die spätere Sprengung vieler Anlagen anschauen.

Wo früher die Abrauförderbrücke der Lausitz sich durch das Erdreich und ehemalige Dörfer wühlte, entsteht heute die größte Seenlandschaft Europas.

Senftenberg am Senftenberger See im Mittelalter ein verträumter Ort wurde 1729 erstmalig erwähnt mit Festungsanlage und Schloss. Um 1860 wurde das „schwarze Gold“ entdeckt, was zu einer schnellen Industrialisierung der Region führte. Die Stadt wurde Verwaltungszentrum der ostdeutschen Braunkohle. Nach dem sich die Region in eine Lausitzer Seenlandschaft entwickelte, übernahm die Tourismusbranche die nachhaltige Entwicklung des Landes.

Kosten: 70 Euro für Teilnehmer/innen, 80 Euro für Gäste
(Busfahrt, Eintrittsgelder, Führungen, Mittagessen, Kaffee)

Karten sind für alle, die sich für die Fahrt angemeldet haben,
vom 27.08. bis 31.08.2018 in den Vormittagspausen erhältlich.

Sonntag, 02.09.2018 „Exkursion“

Ablauf

- 07:30 Abfahrt Hardenbergplatz Bahnhof Zoo, Eingang Löwentor
- 09:30 Ankunft Besucherbergwerk F 60
- Führung am Bergheider See (Spaziergang)
- oder
- Führung auf der Förderbrücke in 20 Metern Höhe
- oder
- in der ehemaligen Kantine einen Kaffee trinken und einen Film über die Bergwerke in der Lausitz genießen.
- 11:00 Abfahrt zum Restaurant Seehotel Großräschen
- 12:00 Mittagessen
- 13:30 Abfahrt vom Restaurant nach Senftenberg, Platz des Friedens
- 14:00 Busrundfahrt mit Führung Senftenberg: Gartenstadt MARGA, Stadthafen, Hochschule
- 15:00 Abfahrt zum Seehotel und Kaffee trinken
- ca. 17:30 Rückfahrt
- ca. 19:30 Ankunft in Berlin, Hardenbergplatz

Referentinnen und Referenten

Alber, Erdmute, Prof. Dr. – Universität Bayreuth; Mitglied im Hauptausschuss der Vereinigung für Afrikastudien in Deutschland / VAD

Diallo, Oumar, Diplom-Soziologe – Gründer und Leiter des Afrika-Hauses, Berlin

Bromber, Katrin, Dr. habil. – Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZMO), Berlin

Diop, Ibou, Dr. – HU Berlin, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, FB Literaturen und Kulturen

Eckert, Andreas, Prof. Dr. phil. – HU Berlin, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, Geschichte Afrikas

Eid, Uschi, Dr. – Parlamentarische Staatssekretärin a.D.; Präsidentin Deutsche Afrika Stiftung e.V., Berlin

Frank, Martin, Dr. – Pfarrer, Berliner Missionswerk, Afrikareferent, Berlin

Franke, Walter A., Prof. Dr., i.R. – FU Berlin, Institut für Geologische Wissenschaften, FB Geowissenschaften, Arbeitsbereich Mineralogie-Petrologie

Gauvrit, Alain – Musiker, Berlin

Gauvrit, Jaqueline – Tanz- und Bewegungspädagogin (und Seniorensporttrainerin), Berlin

Gehrmann, Susanne, Prof. Dr. phil. – HU Berlin, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften; Mitglied im Vorstand der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland (VAD e.V.), Hamburg

Hammiche, Cherif – Percussion; Berlin

Hugler, Klaus – Diakon der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz – Kirchenkreis Potsdam; Ev. Religionslehrer, Obmann des Albert-Schweitzer-Freundeskreises Potsdam

Referentinnen und Referenten

Knaus, Thomas, Dr. – Referent im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin

Krause, Johannes, Prof. Dr. rer. nat. – Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte, Leiter der Abt. Archäogenetik, Jena;
Honorarprofessor für Archäo- und Paläogenetik Uni Tübingen

Kuper, Harm, Prof. Dr. – Freie Universität Berlin, FB Erziehungswissenschaft und Psychologie, Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement

Lossow von, Tobias. – Clingendael - Netherlands Institute of International Relations/Niederlande, Lehrbeauftragter FU Berlin

Mboro, Mnyaka Sururu – Mchagga-Lehrer und Aktivist aus Tansania, Gründungs- und Vorstandsmitglied der NGO Berlin Postkolonial e.V., Berlin

Müller, Melanie, Dr. – Wissenschaftlerin, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit, Berlin

Nkamani, Paul – Protagonist im Film, Flüchtling aus Kamerun, Berlin

Nour, Salua, Dr., Privatdozentin – Otto-Suhr-Institut der FU Berlin

Nowak, Ferdinand – Vorsitzender der BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V.

Preuss, Jakob – Regisseur und Dokumentarfilmer, Berlin

Putbrese, Nicole – FU Berlin, International Affairs

Quitow, Rainer, Dr. – Wissenschaftlicher Mitarbeiter, IASS Potsdam Institute for Advanced Sustainability Studies e.V.

Reyels, Lili, Dr. – Kuratorin Humboldt Lab Tanzania, Ethnologisches Museum Berlin

Roth, Daniela, Dr. phil. – Kunsthistorikerin, Soziologin, München

Sako Djelifily - Musiker

Referentinnen und Referenten

Schild, Maria – Erzählerin, Berlin

Schmid, Günther, Professor i.R., Dr. – FU Berlin und Direktor Emeritus
Wissenschaftszentrum Berlin (WBZ), Fachgebiet Arbeitsmarktpolitik

Schonter, Claudia – Geographin, Projektmanagerin für internationale
Klimaschutzprojekte, atmosfair gGmbH, Berlin

Senska, Beate, Diplom-Biologin - Botanischer Garten Berlin

Sinka, Abdoul Aziz – Musiker, Bandleader

Stubenvoll, Kerstin – Doktorandin am Institut für Geschichtswissenschaft, HU
Berlin, und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gedenk- und Bildungsstätte Haus
der Wannsee-Konferenz, Berlin

Weber-Sinn, Kristin – wissenschaftliche Mitarbeiterin des Forschungsprojektes:
Tansania/Deutschland: Geteilte Objektgeschichten?, Ethnologisches Museum
Berlin

Wendl, Tobias, Prof. Dr. – FU Berlin, Kunsthistorisches Institut, FB Geschichts-
und Kulturwissenschaft, Abt. Kunst Afrikas

Wernicke, Paul – Gründer und Leiter der Wildnisschule Hoher Fläming,
Spurenleser, Wolfsbeauftragter, Feldbiologe, Bad Belzig

Wiedebusch, Matthias – Museumspädagoge und Kurator der Ausstellung
„zurückGESCHAUT“, Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, Amt für
Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Kultur und Museum, Museum Treptow

Zeller, Joachim, Dr. – Historiker, Berlin

Ziegler, Günter M., Univ.-Prof. – Präsident der Freien Universität Berlin

41. Studienjahr der Seniorenuniversität an der Charité

Vortragsreihe der BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V.

Berlin – Afrika / Afrika - Berlin

Koordination: Margot Weiß

Geschichte und Gegenwart Berlins zeigen vielfältige Bezüge zu Afrika. Im Wedding liegt das „Afrikanische Viertel“, im Botanischen Garten wird die Flora Afrikas erforscht und wie selbstverständlich finden sich viele Zeugnisse afrikanischer Kultur in verschiedenen Berliner Museen. Gegenwärtig findet eine intensive kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Kolonialgeschichte statt, die Fragen zur Provenienzforschung ebenso wie alltäglichen Rassismus thematisiert. Die Vortragsreihe bietet Raum für unterschiedlichste wissenschaftliche Disziplinen und der Bogen der Themen umfasst das Leben der Vertragsarbeiter aus Mosambik in der DDR ebenso wie Aspekte der Bionik – damit schließt die Reihe thematisch an die 33. BERLINER SOMMER-UNI an.

Die Vorträge finden mittwochs von 16:00 bis 17:30 Uhr im Audimax, Charité Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Berlin-Wedding, statt. Änderungen vorbehalten.

- 17.10.2018 **Dekolonisierung – Überwindung von Kolonialismus und Rassismus in der Gegenwart**
Tahir Della, Initiative Schwarze Menschen in Deutschland Bund e.V.
- 31.10.2018 **Erinnerung an die Kolonialgeschichte: 1896 Treptower Park – Erste Deutsche Kolonialausstellung**
Matthias Wiedebusch, Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, Museum Treptow Berlin
- 07.11.2018 **Afrika als Wiege neuer Krankheitserreger?**
Prof. Detlev H. Krüger, M.D., Ph.D.,
Institut für Virologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin
- 28.11.2018 **Ein afrikanischer Dinosaurier in Berlin – politische und koloniale Geschichte einer Ausgrabung**
Dr. Holger Stoecker, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften,
Humboldt Universität zu Berlin

41. Studienjahr der Seniorenuniversität an der Charité

- 16.01.2019 **Inspirationen aus Afrika**
Bionik – Entdeckungsreise in das Ideenreich Natur
Dr. Rainer Erb, BIOKON – Forschungsgemeinschaft
Bionik-Kompetenznetz e.V., Berlin
- 30.01.2019 **Vertragsarbeiter aus Mosambik in der DDR –**
Realität und Widerspiegelung in Wissenschaft und Medien
Prof. Dr. Dr. Dr. Ulrich van der Heyden
- 06.02.2019 **Schutz der Geparde in Afrika**
Jörg Melzheimer
Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) im
Forschungsverbund Berlin e.V.
- 20.02.2019 **Wirtschaft, Wissenschaft und Weltpolitik: Die Erforschung der**
Flora Afrikas an der Botanischen Zentralstelle für die deutschen
Kolonien
Kaja Kaiser, Freie Universität Berlin, Universität Hamburg
- 06.03.2019 **Bildungsoffensive für Ost-Afrika: Persönliche Erfahrungen**
eines Wissenschaftlers und Stifters
Prof. Dr. Günther Schmid, FU Berlin
- 20.03.2019 **Landnutzung in Afrika: Investoren kontra Kleinbauern**
Dr. Peter Clausing, Toxikologe
- 17.04.2019 **Georg Schweinfurths ägyptische Pflanzensammlung,**
Botaniker und Pflanzengeograf (1836-1925)
Marina Heilmeyer, Botanischer Garten und Botanisches Museum
Berlin, FU Berlin
- 15.05.2019 **Dynamiken des Zusammenlebens in bewegten Welten –**
Migrationen, Religionen und Emotionen in Berlin
Prof. Dr. Hansjörg Dilger, Institut für Sozial-
und Kulturanthropologie, Freie Universität Berlin

In eigener Sache

Die **BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V.** ist ein gemeinnütziger Verein, der seit 1984 in Zusammenarbeit mit den Berliner Universitäten auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung, insbesondere für ältere Erwachsene, tätig ist.

Die BERLINER AKADEMIE will all diejenigen unterstützen, die nebenberuflich oder nach einer Lebensphase voller Beanspruchung durch Beruf und Familie einen Zugang zur Wissenschaft und zu den Künsten suchen.

Die Zusammenarbeit mit den vier Berliner Universitäten ermöglicht:

- die BERLINER SOMMER-UNI, jährlich in der letzten August-Woche, abwechselnd mit der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Berlin und der Universität der Künste Berlin;
- eine Vortragsreihe im Rahmen der Seniorenuniversität der Charité jeweils von Oktober bis Mai;
- wissenschaftliche Vorträge und Erfahrungsaustausch bei den monatlichen Mitgliedertreffen.

Ausführliche Informationen über die einzelnen Tätigkeitsfelder erhalten Sie auf unserer Internet-Seite unter: www.BerlinAkademie.de

Sie können gern Mitglied der BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V. werden. Den Aufnahmeantrag finden Sie auf unserem Anmeldeformular und auf unserer Internet-Seite. Wir schicken Ihnen diesen auch gerne zu.

Die BERLINER SOMMER-UNI 2018 wurde von einer Arbeitsgruppe vorbereitet. Ihr gehörten an: Prof. Dr. Harm Kuper (FU Berlin), Jessica Gerke (FU Berlin), Helmut Bott, Carl Brodersen, Anne Hansi, Traugott Klose, Ferdinand Nowak, Maria Romberg, Margot Weiß und Monika Wulff (alle BERLINER AKADEMIE).

Mitgliedertreffen der BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V.

Jeden ersten Sonnabend im Monat (außer Sommermonate) im
Hauptgebäude der Humboldt-Universität zu Berlin,
Unter den Linden 6, 10117 Berlin.

Gäste sind willkommen.

Nächste Termine

06.10.2018 10:30 Uhr Raum 2070 A

Prof. Dr. med. Florian Beuer, Charité
In Berlin ist alles anders –
Erfahrungen und Einschätzungen eines Zugezogenen

03.11.2018 10:30 Uhr Raum 2070 A

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Schäche, Architektuhistoriker (angefragt)
Berlin und seine Bauherren: Als die Hauptstadt Weltstadt wurde

01.12.2018 15:00 Uhr Café Cum Laude

Weihnachtsfeier

Berliner Sommer-Unis 1986 – 2017

1986	Einführung in die Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften	FU
1987	Medien	TU
1988	Hoch- und Alltagskultur in Berlins Vergangenheit und Gegenwart	HdK
1989	Ökologische Entwicklung am Beispiel Berlin	TU
1990	Das Fremde – Erfahrungen zwischen Faszination und Bedrohung. Wege zu globalem Denken	FU
1991	Kulturelle Vielfalt und Identität, Kunst- und Kultur-Entwicklungen in Berlin	HdK
1992	Heimat-Planet Erde – Global denken lernen	TU
1993	Europa im Aufbruch – Historische Strukturen und aktuelle Perspektiven	HU
1994	Kommunikation als Ausdruck unserer Kultur	FU
1995	Mensch und Kunst im Computerzeitalter	HdK
1996	Technischer Fortschritt und Lebensqualität High-Tech – Leistung, Segen, Risiko	TU
1997	Mensch und Arbeit Einsichten – Absichten – Aussichten	HU
1998	Jung und Alt Generationen-Beziehungen im Umbruch?	FU
1999	Kunst und Kultur im Spannungsfeld von Bewahren und Erneuern	HdK
2000	Technik – Mensch – Zukunft Innovative Lösungen und neue Fragen	TU
2001	Wertorientierung und Wertewandel Übergang in eine ungewisse Zukunft?	HU
2002	Europa auf dem Prüfstand Leistung – Integration – Lebensqualität	FU
2003	Verständigung durch Verstehen – Verstehen durch Verständigung. Kunst und Kultur zwischen Kiez und Kontinenten	UdK

Berliner Sommer-Unis 1986 – 2017

2004	Technik im Dienste des Menschen Anspruch – Leistung – Risiko	TU
2005	Erinnerung als Beitrag zur Zukunftsgestaltung	HU
2006	Der Orient – Annäherungen an Mythos und Moderne	FU
2007	Spiegelungen kulturellen Wandels – Kunst im Epochenumbruch	UdK
2008	Unser gesellschaftliches System im Wandel oder in der Sackgasse? Gefährdungs- und Entwicklungspotentiale in Technik und Gesellschaft	TU
2009	Die Erben Humboldts. Kultur(t)räume im Wandel	HU
2010	25. SU am Gründungsort der BERLINER AKADEMIE zum Thema: Aus der Gegenwart in die Zukunft – Krisenerfahrung als Chance	FU
2011	Zukunft: Herausforderungen kreativ wahrnehmen und gestalten	UdK
2012	Humane Zukunft durch technische und soziale Innovationen	TU
2013	Was ist Leben und wie gelingt es? Auseinandersetzung mit Erkenntnissen der Lebens-, Geistes- und Sozialwissenschaften	HU
2014	Mensch und Umwelt Wechselseitige Prägung, Erfordernis einer gesellschaftlichen Transformation	FU
2015	Mensch entwickle Dich – Kultur, Kunst und Spiel	UdK
2016	Zukunft der Stadt – Herausforderungen für Gesellschaft und Wissenschaft	TU
2017	Material – Wissen – Kultur zur Diskussion um das Humboldt Forum	HU